

Universitätszeitung



10. Februar 1988
31. Jahrgang
Nr. 3 15 Pf
Sächsische Landesbibliothek
1. 02 88
Zgr. 20640

Kubi 72
Stl 77.2
BC
18.2

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden



Während der Ansprache des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Rudi Vogt, beim Appell zum „Tag der Gefechtsbereitschaft“ der Kampfgruppeneinheiten unserer Universität. Fotos: Hojer, Liebert



Wir TU-Angehörigen bekräftigen am 13. Februar:



Nie wieder ein Inferno Dresden – alles tun für eine kernwaffenfreie Welt!

Am 13. Februar 1988 gedenkt die Dresdner Bevölkerung auf einer Großkundgebung des 43. Jahrestages der grausamen Zerstörung unserer Stadt durch anglo-amerikanische Terrorbomber. Das aus Schutt und Asche wiedererstandene und neu aufblühende Dresden ist mahnende Forderung, unablässig für die Verhinderung eines nuklearen Infernos und des friedlichen Zusammenlebens von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen einzutreten.

Wir Angehörigen der Technischen Universität bekunden durch engagierte Teilnahme

- unseren Willen, mit neuen Initiativen und Taten im Wettbewerb den Sozialismus weiter zu stärken und bekräftigen damit die Forderung nach einer kernwaffenfreien Welt bis zum Jahre 2000
- unsere uneingeschränkte Zustimmung zu den Friedensinitiativen der Sowjetunion und aller Warschauer Vertrags-Staaten
- unsere Bereitschaft, an jedem Tag und zu jeder Stunde den Frieden für uns, unsere Kinder und Enkel, unser Land und unseren Kontinent, für unsere Erde zu verteidigen und zu bewahren und fordern:
 - Europa darf kein Euroshima werden!
 - Der Weltfrieden und die Erde müssen dem Frieden bleiben!
 - Ins nächste Jahrtausend atomwaffenfrei!

Die Großkundgebung findet am Sonntag, dem 13. Februar, 10.30 Uhr auf dem Georgi-Dimitroff-Platz statt. Wir Universitätsangehörigen stellen uns 10.10 Uhr in der Augustusstraße (Fürstenzug) in der Reihenfolge der Sektionen.

Fotos: Sütterlin, Liebert

Frieden und Sozialismus werden wir stets zuverlässig schützen!

Appell zum „Tag der Gefechtsbereitschaft“ der Kampfgruppeneinheiten unserer Universität – Feierliches Gelöbnis und symbolische Waffenübergabe an die neugebildete Hundertschaft

Ein bewegender, machtvoller Appell in der Mahn- und Gedenkstätte vereinte am 28. Januar 1988 die Angehörigen unserer Kampfgruppeneinheit „Herbert Röckwitz“ und der neugebildeten Hundertschaft zu ihrem „Tag der Gefechtsbereitschaft“. Gäste dieses politischen Höhepunktes im gesellschaftlichen Leben der TU waren Genosse Geppert, Abteilungsleiter der SED-Bezirksleitung; Genosse Oberst Dr. Prietz, Leiter des VPKA; Genosse Friedo Seydowitz, Vorsitzender des Bezirkskomitees der antifaschistischen Widerstandskämpfer; die Genossen Generalmajore a. D. Fritz Johne und Rolf Markert sowie Offiziere des Wehrkreiskommandos und des VPKA.

Der Kommandeur, Genosse Girschik, meldete dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Vogt, die Einsatzbereitschaft der Kampfgruppeneinheiten unserer Universität. Nach dem Abschreiten der Front, der Begrüßung der angetretenen Einheiten sowie würdiger Ehrung der antifaschistischen Widerstandskämpfer.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Täglich aktiv sein, damit dauerhafter Frieden herrscht

Der greise Dichter Gerhart Hauptmann – Zeuge und beinahe selbst Opfer der verheerenden Bombenangriffe vom 13. bis 15. Februar auf Dresden, fasste in Worten tiefer Wehmut das Erlebte zusammen: „Wer das Weinen verlernt hat, der lernt es wieder beim Untergang Dresdens.“

Der grauenvolle anglo-amerikanische Bombenterror kurz vor Kriegsende war ohne wesentlichen militärischen Wert für die Niederrichtung der Hitlerschen Kriegsmaschine. Es war das gleiche barbarische Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung wie die Terrorangriffe der faschistischen deutschen Luftwaffe gegen Minsk, Warschau, London oder Coventry. In allen Fällen war die Zivilbevölkerung Opfer des Luftterrors. Der Sieg über das faschistische Deutschland wurde jedoch nicht durch den Luftkrieg gegen die Bevölkerung errungen, sondern durch den heroischen Kampf der Sowjetarmee, die überdies und im Gegensatz zu ihren anglo-amerikanischen Alliierten keinen Luftkrieg gegen deutsche Städte führte.

Wir, die heute etwa Anfang 20 sind, kennen das tragische Schicksal Dresdens glücklicherweise nur aus der Geschichtsschreibung. Wir sind aber die Generation, die verhindern kann und muß, daß sich so etwas jemals wiederholt. Aus diesem Grunde haben die Friedensinitiativen der Sowjetunion unsere volle Zustimmung. Die UdSSR wies den Weg, um kernwaffenfrei ins Jahr 2000 zu gelangen. Durch ihr flexibles und ergebnisorientiertes Handeln sind die ersten Ansätze dazu bereits geschaffen.

Am 13. Februar 1988 werden wir zur Großkundgebung auf dem Georgi-Dimitroff-Platz der Opfer des imperialistischen Terrors gedenken und gleichzeitig unsere Bereitschaft bekunden, alles in unseren Kräften Stehende zu tun, um einen erneuten 13. Februar 1945 zu verhindern.

Gunthart Mau, Sektion Elektrotechnik

„FDJ-Aufgebot DDR 40“ – jedem Studenten seinen persönlichen Leistungsauftrag

Unsere Republik, der Staat der Arbeiter und Bauern, feiert im nächsten Jahr den 40. Geburtstag. Um dieses Jubiläum würdig vorzubereiten, leistet unser Jugendverband mit dem „FDJ-Aufgebot DDR 40“ einen würdigen Beitrag.

40. Jahrestag der DDR – das ist uns Anlaß, Bilanz zu ziehen, zu zeigen, welchen Beitrag die FDJ zum Werden und Wachsen unserer Republik geleistet hat, und gleichzeitig hohe Ziele für die weitere Arbeit zu setzen.

40. Jahrestag der DDR – das ist Stolz auf unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat, auf die deutsche Republik der Demokratie und des Sozialismus.

Was bedeutet uns unsere DDR? Synonyme für unser Land sind: sozialistischer deutscher Staat, Friedensstaat, Staat der Jugend. Den Namen der DDR verbinden viele Menschen auf der Welt mit den Begriffen Sozialismus, Antifaschismus und Solidarität. Für das Staatsoberhaupt der sozialistischen deutschen Staaten erklang die Hymne von Hanns Eisler inzwischen auch in Griechenland, Italien, in den Niederlanden, in Belgien, in der BRD und Frankreich. Der führende Repräsentant unseres Landes, Genosse Erich Honecker, wird als Kommunist und Antifaschist, als Verfechter der Dialogpolitik in der ganzen Welt geachtet. Der diesjährige Präsident der UNO-Verfassensammlung kommt aus der DDR. Die DDR gehört zu den zehn leistungsfähigsten Industrieländern der Erde, obwohl sie nach dem Territorium nur den 99. und nach der Bevölkerungszahl nur den 41. Platz einnimmt. In allen Sprachen der Welt heißt es Sportnation, und Katarina Witt, Torsten Voss und Frank-Peter Roetsch kennt man im Trainingsanzug mit der Aufschrift DDR überall. Bestraunt wird die soziale Sicherheit in unserem Land. Stürmischen Applaus bekommen in allen Sälen der Welt Kunst

und Kultur der DDR. Und dies alles wurde erreicht trotz erbitterter Feindschaft ihrer Gegner, ökonomischem Boykott und diplomatischer Blockade, Spott und Verleumdung, Haß und Beschimpfung, organisierter Abwerbung und Diversion.

Das bisher Erreichte – und darüber sollte sich jeder Freund, jede FDJ-Gruppe im klaren sein – ist jedoch noch nicht das Erreichbare. Somit ist uns das „FDJ-Aufgebot DDR 40“ Auftrag zum Handeln, es zeigt uns die Möglichkeiten und Perspektiven unserer Arbeit. Welches sind die Grundaufgaben, um dem gerecht zu werden?

- Hohe Leistungen im wissenschaftlich-produktiven Studium; Konzentration der Kräfte – jede Grundorganisation eine Spitzenleistung auf den 40. Geburtstag unserer Republik! Folgt den Zielen und Ansprüchen des Jugendforscherkollektivs „Doppelt gekrümmte Flächen“ der FDJ-Grundorganisation „Miroslav Eli!“ Diskussion und Mitgestaltung der Umsetzung der neuen Ausbildungsinhalte, langfristige, ergebnisorientierte Planung des wissenschaftlichen Studentenwetstreits.
- Gestaltung eines niveaureichen geistig-kulturellen Lebens an unserer Kreisorganisation, in den Grundorganisationen, den Seminargruppen, unseren FDJ-Studentenklubs und in jedem Studentenwohnheim.
- Setzt diese Anforderungen mit hohem Engagement, viel Phantasie und Eigeninitiative um! „FDJ-Aufgebot DDR 40“ – auch dein Beitrag zur würdigen Vorbereitung des 40. Jahrestages unserer Republik ist gefragt!

Eure FDJ-Kreisleitung

Ziel: Spitzenleistungen

Das Jugendforscherkollektiv „Doppelt gekrümmte Flächen“ der FDJ-GO „Miroslav Eli!“ stellt sich im Rahmen des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“ das Ziel, auf der XI. Zentralen Leistungsschau der Jungen Wissenschaftler und Studenten 1989 den Preis des Generalsekretärs der SED zu erringen.

Wir werden den Nachweis erbringen, daß Softwarelösungen, die hohen wissenschaftlichen Ansprüchen genügen, durch multivalenten Einsatz in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft (Textilindustrie, Bauwesen, Landtechnik) großen ökonomischen Nutzen erzielen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Anwendung

der durch das Forschungskollektiv Professor Landgraf/Professor Modler erreichten Forschungsleistungen im Kombinat Umformtechnik Erfurt, Betrieb VEB Formenbau Schwanenberg. Mit Hilfe des geschaffenen CAD-Systems wird es möglich sein, Fehlentwicklungen von Großumformwerkzeugen zu vermeiden, die Kosten in Millionenhöhe verursachen. Die durch das Jugendforscherkollektiv dabei zu erbringende Teilleistung zur rechnerinternen Darstellung von Standardformen weist im Pflichtheft „weltstandsbestimmende Lösung BES 1“ aus.

Wir fordern alle Jugendforscherkollektive unserer Universität auf, sich in jeder Phase der Bearbeitung auch ihres Themas diesem hohen wissenschaftlichen Anspruch zu stellen. Der Orientierung auf Spitzenleistungen müssen auch die Gespräche zwischen unseren FDJ-Vertretern im Gesellschaftlichen Rat und den Jugendforscherkollektiven der TU dienen. Auf der TU-Leistungsschau 1989 werden wir erstmals die Applikation des CAD-Systems in den verschiedenen Industriezweigen vor Generaldirektoren und Betriebsdirektoren vorstellen.

Jugendforscherkollektiv „Doppelt gekrümmte Flächen“

Verdienstvolle Arbeit in der ZV gewürdigt

Anlässlich des 30. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR würdigte der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. h. c. Hans-Joachim Böhm, auf einem festlichen Empfang am 2. Februar 1988 die Leistungen der Angehörigen der Einsatzkräfte der ZV an den Universitäten und Hochschulen und die von den Beschäftigten erreichten Ergebnisse in der Weiterbildung im Grundwissen der ZV. Hohe Anerkennung fanden das Niveau der berufsspezifischen Ausbildung der Studenten auf dem Gebiet der Zivilverteidigung sowie die unter Einsatz von Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern erfolgte ZV-Ausbildung der Studenten in Lehrgangsform. Aus der TU Dresden wurde Genosse Kurt Staiger, wissenschaftlicher Mitarbeiter für sozialistische Wehrerziehung, mit der Verdienstmedaille der ZV in Bronze ausgezeichnet.

30 Jahre Zivilverteidigung der DDR

Dank großer Einsatzfreude wieder beste Ergebnisse in der ZV-Ausbildung

Alljährlich im Januar führt das 2. Studienjahr unserer Universität zur Reservistenqualifizierung bzw. zur ZV-Ausbildung. 1988 bezieht die Zivilverteidigung der DDR den 30. Jahrestag ihres Bestehens. Wo liegen ihre Wurzeln, was sind ihre Aufgaben? Die UZ-Jugendredaktion ging dieser Frage nach.

Die Zivilverteidigung in den sozialistischen Ländern entstand auf der Grundlage der in der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg beim Schutz des Hinterlandes gesammelten Erfahrungen und erhielt 1958 in der DDR durch das Gesetz über den Luftschutz eine staatliche Grundlage. Unter Führung der UdSSR entwickelten die sozialistischen Staaten ein Aktionsprogramm des Kampfes um die Sicherung des Friedens in Europa, dessen Sinn vor allem darin besteht, den Ausbruch eines Krieges zu verhindern zu helfen. Unsere Partei- und Staatsführung läßt sich in ihren Entscheidungen davon leiten, daß das Leben und die Gesundheit der Bürger sowie das gemeinsame sozialistische Eigentum auch in Friedenszeiten aktiv geschützt werden müssen.

Katastrophen, Waldbrände, Havarien in Betrieben und andersgeartete Unglücksfälle erfordern die tatkräftige Mitwirkung der Bevölkerung. Hieraus ergibt sich das Hauptaufgabengebiet der ZV.

Eine effektive Zivilverteidigung läßt sich nur durch viele Maßnahmen der staats- und wirtschaftsleitenden Organe und der gesellschaftlichen Organisationen, durch die Tätigkeit vieler ehrenamtlicher Kräfte und letztlich durch das Handeln jedes einzelnen Bürgers realisieren. Die Wirksamkeit der ZV hängt vor allem von der rechtzeitigen und umfassenden Vorbereitung ab. Unter diesem Aspekt ist auch die ZV-Ausbildung als Bestandteil des Studiums zu verstehen.

Im Januar 1988 besuchten Vertreter staatlicher und gesellschaftlicher Organe der Universität die ZV-Ausbildungsstätten, wo unsere Studenten eine umfassende Qualifizierung auf dem Gebiet der Zivilverteidigung erhalten, deren Schwerpunkte aktuelle Fragen der Militärpolitik, eine Unterweisung in medizinischer Hilfeleistung und die Befähigung zum Sanitätsgruppenführer waren. Der Leiter der ZV-Ausbildungsstätte berichtete vom engagierten Einsatz der TU-Studenten und verwies auf durchweg gute und sehr gute Ergebnisse in den einzelnen Fächern. Anschließend hospitierte die Delegation bei der Ausbildung im Gelände, wo mehrere Gruppen das Retten aus Höhen übten, sowie bei der theoretischen Unterweisung zur Hilfe bei Schädigungen. Während eines Forums berichteten die FDJ-Aktivisten unter anderem von den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. So konnten die Studenten die Turnhalle der nahegelegenen POS und eine Schwimmhalle nutzen. Weiterhin wurden – und hier ist die außerordentliche Einsatzbereitschaft der FDJ-Funktionäre für ihre Kommilitonen hervorzuheben – Filmveranstaltungen, Diskotheken, URANIA-Vorträge, Klubgespräche, eine Bierverkostung und Sportwettkämpfe organisiert. Exkursionen führten nach Weimar und Naumburg.

Es konnte eingeschätzt werden, daß die gestellten Ziele der ZV-Ausbildung erreicht wurden und die Qualifizierung für alle Beteiligten auch eine Bereicherung in der Persönlichkeitsentwicklung darstellt.

UZ-Jugendredaktion